



Bremer Rat für Integration

Vierjahresbericht

Bericht über die Arbeit, Schwerpunkte und Ziele der dritten Legislaturperiode des Bremer Rates für Integration (2013–2017).

Kurzbeschreibung des Bremer Rates für Integration

Die Bremische Bürgerschaft und die Landesregierung haben den Bremer Rat für Integration (BRI) 2005 ins Leben gerufen, damit er sie dabei unterstützt, die Integration von Migrantinnen und Migranten zu verbessern und Vorstellungen zur Optimierung des gemeinsamen Lebens in unserer Gesellschaft zu entwickeln. Im BRI sind Migrant/-innen und Einheimische vertreten, die teils hauptberuflich, teils ehrenamtlich in der Integrationsarbeit tätig sind. Gemeinsam werden Vorschläge erarbeitet, wie bestehende Probleme und Herausforderungen gelöst werden können. Zwar hat der BRI kein politisches Mitbestimmungsrecht, doch haben sich alle wichtigen politischen Parteien im Land Bremen bereit erklärt, Vorschläge aus dem BRI bei ihren Entscheidungen zu berücksichtigen.

Die Arbeit des BRI wird von der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport unterstützt, konkret vom Referat Integrationspolitik. In den Jahren 2013–2017 hat der BRI sein Aufgabenfeld stetig erweitert und seine Tätigkeit in der öffentlichen Wahrnehmung verankert. Der BRI wird häufig als Kooperationspartner in Anspruch genommen und versucht nach Kräften, seinen Aufgaben, wie in der Satzung formuliert, gerecht zu werden. Die Zahl der Migrant/-innen in Deutschland und dementsprechend auch in Bremen nimmt kontinuierlich zu, weshalb verstärkt an der kulturellen Öffnung der Behörden und der Stabilisierung der Mehrheitsgesellschaft gearbeitet werden muss. Hier kann der BRI einen wichtigen Beitrag leisten.

Inhaltsverzeichnis

1. Was ist Integration?	3
2. Zusammensetzung des BRI im Zeitraum 2013–2016.....	4
3. Thematische Schwerpunkte und Arbeitsgruppen.....	5
4. Medien und Öffentlichkeitsarbeit des BRI.....	7
5. Politische Beratung.....	8
6. Wirken in Deputation der Bremischen Bürgerschaft und andere Gremien.....	10
7. Aktivitäten des BRI.....	11
8. Zukunft des BRI.....	16

1. Was ist Integration?

Der Begriff „Integration“ ist im öffentlichen Diskurs präsent. Spätestens mit den Unruhen in verschiedenen afrikanischen Ländern, dem Ausbruch des Bürgerkriegs in Syrien und der damit verbundenen steigenden Zahl von Geflüchteten taucht dieser Begriff vermehrt in Diskussionen, Publikationen oder Medienbeiträgen auf. Es wird von Problemen, aber auch von Möglichkeiten gesprochen, von Chancen und von Risiken. Doch was bedeutet „Integration“ eigentlich?

„Integration“ leitet sich vom lateinischen Wort *integratio* ab, was „Wiederherstellung“ eines Ganzen bedeutet. Bezogen auf eine Gesellschaft kann man den Begriff als Verbindung von einzelnen Personen(-gruppen) zu einer gesellschaftlichen und kulturellen Einheit verstehen. Das Ziel der Integration ist es also, zusammen und nicht nebeneinander zu leben, d.h. alle Menschen, die dauerhaft und rechtmäßig in einem Land leben, in die Gesellschaft einzubeziehen und ihnen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Damit geht einher, dass allen Menschen weitestgehend die gleichen Rechte zugestanden, aber ebenso bei ihnen die damit verbundenen Pflichten eingefordert werden.

Ein Patentrezept für Integration gibt es nicht, da die Ausgangsbedingungen der einzelnen Menschen unterschiedlich sind. Sorgen, Bedürfnisse und Wünsche sind individuell – sowohl bei Alt- als auch bei Neubürger/innen. Das Bewusstsein der Individualität sowie der benötigten Anstrengung auf beiden Seiten, ist der Schlüssel für erfolgreiche Integration.

Zurzeit haben 30 % der Bewohner/-innen Bremens einen Migrationshintergrund (Statistisches Landesamt, 2015). Die Zahl wird innerhalb der nächsten Jahre, auch durch intensive Zuwanderung, noch steigen. Gerade deshalb ist es wichtig, um die Integration voranzutreiben, über politische Beratungsorgane wie den BRI zu verfügen, der die Interessen von Zugewanderten vertritt.

2. Zusammensetzung des BRI im Zeitraum 2013–2017

Der BRI ist ein ehrenamtliches Gremium. Zu Beginn der Legislaturperiode waren es 58 Mitglieder, 29 ordentliche Mitglieder und 29 Stellvertreter/-innen. Die Mitgliederzahl wurde nach dem Vertrag zwischen dem Land Bremen und der alevitischen Gemeinde auf 60 erhöht.

Die Mitglieder und ihre Vertreter/-innen kommen aus den Städten Bremen und Bremerhaven und sind größtenteils vor Ort hauptberuflich in der Integrationsarbeit (im engeren und weiteren Sinne) tätig. Ein Großteil der Mitglieder wird durch gesellschaftlich relevante Institutionen delegiert (z.B. Wohlfahrtsverbände, aus den Bereichen Kunst und Kultur, Arbeit und Bildung). Auch alle größeren Religionsgemeinschaften sind vertreten.

Mitglieder können sich auch frei bewerben; 16 aus den Reihen der Bewerber werden als „in der Integrationsarbeit besonders erfahrene Personen“ durch die Bremische Bürgerschaft bestimmt. Die Mitglieder des BRI decken verschiedene Beschäftigungsfelder ab, damit ein differenzierter und vielfältiger Blick auf gesellschaftliche Zustände und Herausforderungen gewährleistet wird.



V.l.: Libuse Cerna, Florence Samkange-Zeeb, Lucyna Bogacki, Mira Levinson, Recai Aytas, Ibrahim Bagarkasi

Der BRI wählt aus seiner Mitte einen siebenköpfigen Vorstand. In der Legislaturperiode 2013–2017 waren folgenden Personen Mitglied im Vorstand des BRI: Libuse Cerna,

Vorsitzende, Lucyna Bogacki, stellvertretende Vorsitzende, Ibrahim Bagarkasi, Beisitzer, Florence Samkange-Zeeb, Beisitzerin, Mira Levinson, Beisitzerin aus Bremerhaven, Recai Aytas, Beisitzer. Ein weiterer – für Bremerhaven vorgesehener – Platz im Vorstand blieb in dieser Legislaturperiode vakant.

Der BRI hat ein Büro im Haus der Bremischen Bürgerschaft. Hier stehen studentische Hilfskräfte, Praktikant/-innen und Verwaltungsfachkräfte als ständige Ansprechpartner/-innen für Anfragen von Mitgliedern und Externen bereit.

3. Thematische Schwerpunkte und Arbeitsgruppen

Sorgen verstehen

Der BRI hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Voraussetzungen für eine möglichst schnelle und weitgehende Integration von Zugewanderten zu verbessern. Durch die weitreichende Vernetzung des BRI kann dabei auf kompetente Partnerstellen zurückgegriffen werden. Insgesamt soll das Verständnis von Mehr- und Minderheiten untereinander verbessert werden.

Vorschläge unterbreiten

Ohne politischen Einfluss heißt nicht ohne politisches Gewicht. Der BRI versteht sich als Impuls- und Richtungsgeber für die Politik im Land Bremen. Dabei liegt der Fokus darauf, dass erkannt wird, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist, und dabei speziell die Stadtstaaten wie Bremen eine einwanderungsfreundlichere Politik brauchen.

Diskriminierung, Ausgrenzung und Diffamierung stellt sich der BRI entschieden entgegen. Dafür initiiert er kontroverse und zielgerichtete Diskussionen und Diskurse. Der BRI trägt zur Beschleunigung der kulturellen Öffnung von Institutionen und Unternehmen bei.

Teil des Bremer Netzwerks

Der BRI begreift sich als Teil eines Netzwerks, das mit kritischer Aufmerksamkeit und kreativen Ideen ein neues Denken für unser gemeinsames Zusammenleben in Bremen

entwickelt und voranbringt. Deshalb wirken die Mitglieder nicht nur in ihren Vereinen, Initiativen und Organisationen, sondern auch im persönlichen Umfeld, um die Integrationsbereitschaft in allen gesellschaftlichen Bereichen zu stärken.

Es wird versucht, den Dialog und das Miteinander unterschiedlicher Gruppen voranzutreiben und Externe für die Gestaltung der Gegenwart und der Zukunft zu gewinnen. Ein Beispiel dafür ist das Netzwerk „Bremen ist bunt“, bei dem der BRI federführend ist. Dieses Netzwerk entstand 2015 und hat sich zur Aufgabe gemacht, lokale, aber auch nationale Akteure zu vernetzen und Allianzen zu schmieden, um zielgerichtete Aktionen innerhalb Bremens durchzuführen.

Aktiv werden

Ein Großteil der praktischen Arbeit findet in den Arbeitsgruppen des BRI statt. Unter der Leitung gewählter Sprecher können sich nicht nur Mitglieder, sondern auch interessierte Gäste in verschiedenen Bereichen engagieren, Projekte planen und durchführen, Ideen sammeln und qualifizierte Ansprechpartner sein. 2013 bis 2017 gab es folgende dauerhafte Arbeitsgruppen:

„AG Afrika“ unter der Leitung von Chief Muritala Awolola

„AG Antidiskriminierung“ unter der Leitung von Fuat Kamcili

„AG berufliche Qualifikation und Arbeitsmarkt“ unter der Leitung von Rainer Nalazek

„AG Bremerhaven“ unter der Leitung von Daniel de Oliveira Soares

„AG Flüchtlinge“ unter der Leitung von Libuse Cerna

„AG Frauen“ unter der Leitung von Mira Levinson

„AG frühkindliche und schulische Bildung“ unter der Leitung von Helmut Brandenburg

„AG Gesundheit“ unter der Leitung von Florence Samkange-Zeeb und Marcus Wächter-Raquet

„AG Jugend“ unter der Leitung von Basem Khan

„AG Kultur“ unter der Leitung von Recai Aytas

Daneben gab es bedarfsorientiert und situationsangepasst einige temporäre AGs.

4. Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Die Außenwirkung des BRI wird einerseits durch Medien, andererseits durch die von ihm organisierten Veranstaltungen geprägt. Der BRI lädt zu aktuellen Themen und Pressegesprächen ein und veröffentlicht regelmäßig Pressemitteilungen zu diversen Themen und aktuellen Entwicklungen.

Dem BRI stehen mehrere Kommunikationskanäle zur Verfügung. Die „MITEinander“ ist die offizielle Zeitschrift des BRI. Viermal im Jahr werden jeweils 2.500 Exemplare des Printmediums gedruckt und an Mitglieder des BRI, Multiplikatoren und Interessierte verteilt. Außerdem steht die Zeitung frei zum Download auf der Homepage zur Verfügung.

In der Zeit von 2013–2017 gab es einen Ausbau der Internetpräsenz. Beim Relaunch der vom BRI betreuten Webseiten kam ein sogenanntes „Responsive Design“ zur Anwendung, bei dem sich die Oberfläche den Eigenschaften des jeweils benutzten Endgeräts anpasst, z.B. bei Smartphones und Tablets. Außerdem wurde die Facebook-Präsenz erweitert. Neben der offiziellen Homepage und der Facebook-Seite verwaltet der BRI seit 2015 auch die Seite des oben erwähnten Bündnisses „Bremen ist bunt – wir leben Vielfalt“.



Eine Gruppe ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe
Tätige aus Tschechien kam nach Bremen, um sich
beim BRI über den Umgang mit Geflüchteten in der
Hansestadt zu informieren.

Die Arbeit des BRI findet nicht nur lokal Anerkennung. Internationale Wissenschaftler und Journalisten interessieren sich für deutsche und insbesondere bremische Modelle im Umgang mit Geflüchteten. 2015–2017 interviewten US-amerikanische, finnische und polnische Journalisten die Vorsitzende Libuse Cerna zum Thema Flüchtlingssituation. Zusätzlich wurde die Vorsitzende zu Vorträgen national und international eingeladen. Außerdem nahmen Vertreter/-innen des BRI bei internationalen Konferenzen zu politischen Maßnahmen und dem Umgang mit geflüchteten Personen teil.

5. Politische Beratungen

Der BRI trifft sich regelmäßig zu Gesprächen mit dem Bürgermeister, der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen Integration und Sport, dem Senator für Inneres und mit den integrationspolitischen Sprechern der Fraktionen und anderen Abgeordneten der Bremischen Bürgerschaft. Der BRI pflegt engen Kontakt zum Referat für Integrationspolitik und zur Senatskanzlei. Außerdem ist der BRI ständiger Gast in der Deputation für Soziales und im Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten, internationale Kontakte und Entwicklungszusammenarbeit.

Die Bremische Bürgerschaft hat das Gesetz zur Änderung des bremischen Wahlrechts 2013 in erster Lesung beschlossen. Der BRI setzte sich aktiv dafür ein und unterstützte dieses Vorhaben tatkräftig. 2014 entschied der Staatsgerichtshof, dass das Wahlrecht nicht erweitert werden sollte. Die Vertreter des BRI sind zu diesem Punkt überregional tätig gewesen und beteiligten sich in diesem Zusammenhang z.B. an einem internationalen Symposium in Kooperation mit Citizens for Europe in Berlin.

2015 trafen sich Vertreter des BRI mit dem Staatsrat beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, Ekkehart Siering. Bei diesem Gespräch stand vor allem das Thema Beschäftigung und Qualifizierung von Geflüchteten im Vordergrund. Nebst kritischer Hinterfragung der aktuellen Maßnahmen auf Bremer, aber auch auf Bundesebene, wurde bereits 2015 ein sogenannter Beschäftigungsgipfel vorgeschlagen, der auch Mitte 2017 wieder Thema bei dem integrationspolitischen Ratschlag im Rahmen des Integrationstages in Bremen wurde.



Vertreter des BRI beim Gespräch mit dem Staatsrat beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, Ekkehart Siering.

Die Zuwanderung von Migranten (Geflüchteten, EU-Bürger, Menschen aus Drittstaaten) steigt kontinuierlich seit 2012, 2015 erreichte sie einen Rekordhoch. So wurden in vielen Stadtteilen (Not-)Unterkünfte errichtet, was eine Welle der Hilfsbereitschaft, aber mancherorts auch der Empörung hervorrief. In dieser angespannten Lage versuchte der BRI durch seine Teilnahme an runden Tischen sowie öffentlichen Beiratssitzungen in diversen Stadtteilen auf die Situation einzuwirken und damit die allgemeine Stimmung und die Akzeptanz der Neuangekommenen innerhalb Bremens zu verbessern.

Seit 2016 sind die Abschiebungen ein kontrovers diskutiertes Thema. Durch die bundesweite Regelung mit den so genannten „sicheren Herkunftsländern“ liegt die Quote eines negativen Asylbescheids bei gewissen Ländern (z.B. den Balkanstaaten) bei fast 100 Prozent. Bremen hat bisher auf die freiwillige Rückführung gesetzt, geriet damit aber unter einen nicht unerheblichen politischen Druck. Der BRI bezog hier klar Stellung und bat in offenen Briefen die Bremischen Abgeordneten im Bundestag, gegen das sogenannte Asylpaket II zu stimmen. Weiterhin machte sich der BRI durch persönliche Gespräche mit Verantwortlichen, sowie mit Pressemitteilungen und mit offenen Briefen innerhalb Bremens erfolgreich gegen pauschale Abschiebungen nach Afghanistan stark.

6. Wirken in Deputationen der Bremischen Bürgerschaft und anderen Gremien

Der BRI war bis 2015 im „Ausschuss für Integration, Bundes- und Europaangelegenheiten internationale Kontakte und Entwicklungszusammenarbeit“ ein ständiger Gast mit Rederecht. Den Gaststatus in dem Ausschuss, der nun „Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten, internationale Kontakte und Entwicklungszusammenarbeit“ heißt, hat der BRI bis heute aufrechterhalten. Seit 2015 ist er außerdem ständiger Gast mit Rederecht in der Deputation für Soziales. Je nach Thematik und personellen Möglichkeiten nehmen Vertreter des BRI an Sitzungen anderer Deputationen und Ausschüsse teil.

Außerdem entsendet der BRI seine Mitglieder in folgende Gremien der Stadt und des Landes Bremen:

Gremien:

Landesteilhabebeirat

Härtefallkommission

Medienrat

Rundfunkrat Radio Bremen

Bremer Vereinbarung für Ausbildung und Fachkräftesicherung

Koordinierungsgruppe Neues Hulsberg

Netzwerk Integration

Begleitausschüsse:

Abschiebegewahrsam

Pro aktiv gegen rechts / Demokratie leben

Quartierbildungszentrum Morgenland

Europäischer Sozialfonds

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Bremer Integrationsnetz

Willkommen bei Freunden

7. Aktivitäten des BRI

Der BRI hat innerhalb der Legislaturperiode 2013–2017 zahlreiche Aktionen initiiert, geplant, und mitorganisiert. Die Bandbreite reicht von Konzerten und Lesungen über Fachseminare bis hin zu Diskussionsveranstaltungen. Bei den Projekten standen Vielfalt, Stärkung und Wahrnehmung von Minderheiten und das Ermöglichen von Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Migrant/innen im Mittelpunkt. Die meisten Veranstaltungen organisierte der BRI in Kooperation mit anderen Institutionen, zum Beispiel der Bürgerstiftung Bremen, dem Theater Bremen und dem Theater Bremerhaven, der Arbeitnehmerkammer Bremen, der Hochschule und der Universität Bremen, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Lions clubs in Bremen. Der BRI organisiert regelmäßig Veranstaltungen im Rahmen der Integrationswoche, des Integrationstags, des Internationalen Frauentags und des Weltflüchtlingstags.

Nachfolgend sollen einige Beispiele von signifikanten und wirkungsstarken Aktionen des BRI chronologisch dargestellt werden:

Armutskonferenz: Die Armutsgefährdung in Bremen spitzt sich in Laufe der vergangenen Jahre zu. Seit dem Jahr 2011 ist Bremen das Bundesland mit der größten Armutsgefährdungsquote. Nach dieser Erkenntnis schlossen sich 15 Organisationen zusammen, um auf Missstände aufmerksam zu machen und Verbesserungen kurz- wie langfristig zu erwirken. Der BRI gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Bündnisses und war Mitorganisator der ersten Bremer Armutskonferenz 2013. Die zweite Armutskonferenz folgte 2015, eine Dritte ist für das Frühjahr 2018 geplant.

Integrationspreis Mittenmang: In Kooperation mit den Bremer Lions Clubs vergab der BRI 2013 und 2014 einen Integrationspreis für Jugendliche. Der Preis Mittenmang (Norddeutsch: mittendrin) wurde einmal für Gruppen und zweimal für Einzelperson vergeben und war mit einem Preisgeld im Wert von insgesamt 2.500 Euro dotiert. Unter der Schirmherrschaft des damaligen Bürgermeisters Jens Böhrnsen wurden die Preise an Mirac Ener, Maimouna Jammeh und die Gruppe „Integration durch Kunst“ vergeben. An einem neuen Konzept des Wettbewerbs wird zurzeit gearbeitet.



Verleihung des
Integrationspreises
mittenmang 2013 im
Bremer Rathaus

Aufbruch in die Utopie: Im Rahmen dieses Projekts initiierte der BRI 2014 eine Fotoausstellung unter dem Namen „Das Prinzip Hoffnung“. Dabei wurden zehn Menschen aus Bremen, die als Geflüchtete zu verschiedenen Zeitpunkten nach Deutschland kamen, porträtiert und dargestellt. Diese Ausstellung wurde in den Schaufenstern des BRI und des EuropaPunktes sowie in verschiedenen Schulen gezeigt; sie ging in einer englischen Version auch in die USA. Ein Jahr später wurde diese Ausstellung durch Portraits aus Bremerhaven ergänzt und im Theater Bremerhaven ausgestellt.

Frieden fängt klein an: In Kooperation mit dem Verein „Frieden fängt klein an“, unter der Schirmherrschaft des damaligen Bürgermeisters Jens Böhrnsen, wurde ein Zusammentreffen vieler Nationen und Religionen im Zeichen des Friedens im Rathaus organisiert. Im Vorfeld waren geflüchtete Kinder und Jugendliche angehalten, ihre Visionen von Frieden und ihre Wünsche darzustellen. Die Ergebnisse dieser emotionalen Auseinandersetzung wurden im Rathaus präsentiert und durch fachliche Beiträge verschiedener Experten begleitet.

Diskussionsveranstaltungen „Wir schaffen das! Oder?“: Der Ausspruch der Kanzlerin Dr. Angela Merkel aus dem Jahr 2015 – während der Rekordzahlen von neu angekommenen Flüchtlingen in Deutschland – schlug hohe Wellen. Um die schwankende Stimmung der Mehrheitsgesellschaft einzufangen und konstruktive Gespräche über die Lage von Geflüchteten zu initiieren, organisierte der BRI in Kooperation mit der Stadtbibliothek Bremen eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Wir schaffen das! Oder?“. Vertreter aus

der Bildungs-, Innen und Sozialbehörde sowie der Gesundheitsbehörde waren dazu eingeladen und diskutierten gemeinsam mit dem Publikum über Herausforderungen, Probleme und bisher Erreichtes in den Integrationsbemühungen. Außerdem wurde die Zusammenarbeit zwischen integrativen Akteuren und Behörden vorgestellt. Diese Veranstaltungsreihe fand in verschiedenen Bremer Stadtteilen statt, um Bürgerinnen und Bürgern eine Möglichkeit zu geben, vor „der Haustür“ mit Verantwortlichen zu diskutieren.



„Wir schaffen das, oder?“ –
Diskussionsrunde
in der Stadtteil-
bibliothek in
Gröpelingen

Internationale Tagung zum Thema „Minderheiten am Rande der Gesellschaft“: Die Mehrheitsbevölkerung kennt diejenigen, die sich selbst als Sinti oder Roma bezeichnen, als „Zigeuner“. Während über den Alltag der Sinti und Roma wenig bekannt ist, sind Klischees über „Zigeuner“ weit verbreitet. 2015 fand eine durch den BRI organisierte Diskussionsveranstaltung statt, die die Diskriminierung von Roma in Europa thematisierte und die Besucher/-innen ein Stück weit aufklären sollte. Verschiedene Expertinnen sprachen über ihre Erfahrungen. Die Diskutanten kamen aus Bremen und Bremerhaven, sowie aus den Niederlanden und der Tschechischen Republik. So wurden im Laufe der Veranstaltung Sichtweisen von Amnesty International, dem Europäischen Parlament und den Roma selbst auf das Leben dieser Minderheit in Europa vermittelt.

„Vielfalt Rockt!“: Die Veranstaltung fand bisher dreimal in Folge (2015, 2016, 2017) statt. Über das Bündnis „Bremen ist bunt!“ beteiligte sich der BRI maßgeblich an der Finanzierung sowie der Organisation. Das Open-Air Konzert, das allen Bremer/-innen eine Möglichkeit bietet, kostenlos und mit vielfältigem Musikangebot in den Mai zu tanzen, lockt

durchschnittlich über 3.000 Zuschauer auf den Domshof. Eine Fortsetzung der Reihe 2018 ist in Planung.



„Vielfalt rockt!“ auf dem Domshof

Markt der Möglichkeiten: Der Markt der Möglichkeiten fand 2016 statt und wurde vom BRI in Kooperation mit der Bremer Bürgerstiftung, der Volkshochschule Bremen und der Friedrich–Ebert-Stiftung konzipiert. Zu diesem Zeitpunkt hatte Bremen über 12.500 Asylbewerber/-innen aufgenommen und eine Vielzahl von Bremer/-innen engagierte sich in der Flüchtlingsarbeit. Diese Vielzahl von Initiativen, Personen und Organisationen im Bereich des Engagements zu koordinieren und vorzustellen, war das Ziel des Markts der Möglichkeiten, an dem über 100 Organisationen und Initiativen teilnahmen. Interessierte hatten die Möglichkeit, sich zu informieren, auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Über 1.000 Besucherinnen und Besucher nahmen diese Möglichkeit zum Austausch wahr.



Markt der Möglichkeiten in der Bremer VHS

globale° – Festival für grenzüberschreitende Literatur: Das Literaturfestival ist in dieser Form europaweit einzigartig und bietet der Vielfalt der Literaturen, die sprachlich, kulturell oder topographisch auf den deutschsprachigen Raum verweisen, ein Forum. Es versteht sich als Teil des Dialoges zwischen den Kulturen und stellt sich bewusst in den Kontext der aktuellen Debatte um Diversität und Integration.

Mehrsprachige Autoren aus unterschiedlichen Ländern werden zu Lesungen, Workshops und Diskussionen eingeladen. Der BRI unterstützt dieses jährlich stattfindende Literaturfestival von Beginn an.



**Abschluss der
globale° 2016
im Haus der
Bremischen
Bürgerschaft**

FUNUN-Festival: Erstmals fand 2016 in Bremen ein Festival syrischer Kultur (Funun=arab. Künste) mit einem hochkarätigen Musik-, Literatur-, Film- und Kunstprogramm statt. Dafür wurden im europäischen Exil lebende Künstschaaffende nach Bremen eingeladen. Der BRI unterstützte das Vorhaben von Beginn an.

Schon 2015 hatte er das erste Konzert des ersten Syrischen Exilorchesters im Sendesaal unterstützt und mitorganisiert. Gemeinsam mit Musikern verschiedener Bremer Orchester wurden syrische, arabische, deutsche, englische und russische Orchesterwerke auf die Bühne gebracht, um zu zeigen, dass Musik verbindet und Grenzen überwinden kann.

Basketballfreundschaftsspiel: Im April 2017 organisierte der BRI in Zusammenarbeit mit dem Integrationsbereich des Landessportbundes eine sportliche Begegnung zwischen der syrischen Exil-Basketballmannschaft „Souriana“, deren Mitglieder aus ganz Deutschland in Bremerhaven zusammenkamen, und der Nachwuchs Basketball Bundesliga (NBBL) der Eisbären.



**Basketball-
Freundschafts-
Spiel in der
Walter-Kolb-
Halle in
Bremerhaven**

8. Zukunft des BRI

Neuwahlen

Die aktuelle Legislaturperiode des Bremer Rats für Integration geht im Sommer 2017 zu Ende. Das Referat für Integrationspolitik begleitet und organisiert die Neukonstituierung, nahm Vorschläge der delegierenden Institutionen und Bewerbungen von „in der Integration erfahrenen Personen“ im Frühjahr 2017 entgegen. Ein Deputationsunterausschuss, zusammengesetzt aus Integrationspolitischen Sprechern und Vertretern der Fraktionen der Bremischen Bürgerschaft, entschied über die Bewerbungen der „in der Integration erfahrenen Personen“ und berief die delegierten Mitglieder. Am 28.08.2017 werden alte und neue Akteure in einem Treffen zusammen gebracht. Dieses dient der Vernetzung und der Vorabinformation für die neuen Mitglieder. Nach diesem Kennlertreffen sollen die Mitglieder der Legislaturperiode 2013–2017 in einem Senatsempfang für ihr mehrjähriges freiwilliges Engagement geehrt werden.

Satzung

In dem für die Neukonstituierung eingesetzten Unterausschuss der Deputation für Soziales entstand der Wunsch, sich intensiver mit der Satzung des BRI zu befassen. Dies würde auch zu der (gewünschten) Änderung der Rechtsform passen.

Rechtsform

Nach wie vor ist die Rechtsform des BRI ungeklärt. Hier wird nach Konstruktionen und Perspektiven gesucht. Die Erlangung des Status einer „Rechtsperson“, z.B. durch die Gründung eines eingetragenen Vereins, aus der sich diverse Vorteile ergeben, ist angedacht worden. Die Zusammensetzung und Wahl des BRI sowie das Prozedere der Vorstands-/Plenumssitzungen wären von der geänderten Rechtsform nicht betroffen. Jedoch müsste die aktuelle Satzung des Bremer Rats für Integration abgeändert werden, sodass sie den offiziellen Vorgaben der gewählten Rechtsform entspräche.

Vollzeitstelle im Büro des BRI

Im Büro des BRI laufen viele Fäden zusammen. Verantwortlich für das Organisieren von Treffen, Sitzungen aller Mitglieder sowie als Ansprechpartner für Mitglieder und Dritte, nimmt das Büro eine wichtige Rolle in der Funktionalität des BRI ein. Nachdem sich in der laufenden Legislaturperiode einige kurzfristige Personaländerungen ergaben, einigte man sich zum Ende der Zeit auf eine längerfristige Übergangslösung mit mehreren Teilzeitkräften. In Rücksprache mit der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport und dem Referat für Integrationspolitik wird ab mit dem Beginn der neuen Legislaturperiode eine Vollzeitstelle dauerhaft für den Bürobetrieb des BRI besetzt werden. Um den Aufgaben, wie in der Satzung formuliert, gerecht zu werden, sollte die Bürokraft neben Erfahrung in der Verwaltungsarbeit auch interkulturelle Kompetenzen mitbringen.

Autor: Lucas Cramer

Fotos: Silke Düker

Büro des Bremer Rates für Integration

Am Markt 20
im Gebäude der Bremischen Bürgerschaft
(Eingang Nordseite, beim EuropaPunkt)
28195 Bremen

Telefon: 0421/361-26 94
bremer.rat@soziales.bremen.de

www.bremer-rat-fuer-integration.de